



f
s
k

u.a. in diesem Heftchen:

**Opening Night (Foto) +++ Mein Leben Teil 2 +++ Testamento +++
Rathfa +++ Bedrängniss im Mai +++ Núi Albinói +++**

Kino>>

Dezember 03

4 Wochen Programm 27.11.-24.12.2003

do	27.11.	17:45 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00	23:15 OmU
fr	28.11.						
sa	29.11.						
so	30.11.						
mo	1.12.						
di	2.12.						
mi	3.12.						

do	4.12.	18:15	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00	23:15 OmU
fr	5.12.						
sa	6.12.						
so	7.12.						
mo	8.12.						
di	9.12.						
mi	10.12.						

ab hier (11.12.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	11.12.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	23:15
fr	12.12.						
sa	13.12.						
so	14.12.						
mo	15.12.						
di	16.12.						
mi	17.12.						

do	18.12.			vorauss. 20:30 OmU		
fr	19.12.					
sa	20.12.					
so	21.12.					
mo	22.12.					
di	23.12.					
mi	24.12.					



Opening Night

USA 1977, 147 Min.,
OmdtU

R+B.: John
Cassavetes

K.: Al Ruban

D.: Gena Rowlands,
J.C., Ben Gazzara,
Joan Blondell, Paul
Stewart, Zohra
Lampert

[www.peripherfilm.de/
openingnight](http://www.peripherfilm.de/openingnight)

Zweiter von drei Cassavetes-Filmen, die unser Peripher Filmverleih in die Kinos bringt. Im Gegensatz zu „Eine Frau unter Einfluss“ (bereits gestartet) und „The killing of a Chinese bookie“ (starten wir im Frühjahr 2004) ist dies keine Wiederaufführung, sondern eine Premiere im deutschen Kino (wenn man einmal von einer Kinemathekaufführung im Rahmen einer Retrospektive absieht).

Ein Theaterensemble probt ein Stück in New Haven vor Publikum um die Wirkung zu testen, später soll es am Broadway laufen. Cassavetes hatte dafür 2000 Zuschauer eingeladen, die sich verhalten sollten, wie sie sich normalerweise im Theater verhalten: Klatschen, buhen, lachen, rausgehen. Es war also durchaus nicht klar, wie das Publikum reagieren würde, sodass die Spannung für Rowlands und Cassavetes genauso groß war wie die der Schauspieler, die sie darstellten. Rowlands spielt eine Schauspielerin in der Krise, sie trinkt, streitet mit der Autorin, hält das, was sie auf der Bühne erleiden soll nicht aus, weil es viel mit ihr selbst zu tun hat. Am Premierenabend schließlich ist sie so besoffen, dass es kaum möglich scheint, sie auf die Bühne zu stellen. Doch der Alkohol gibt ihr den Mut das Stück zu verändern und ihren Partner zum Improvisieren zu zwingen.



Bedrängnis im Mai



An einem Tag im Mai kehrt Muzaffer in sein Heimatdorf in Anatolien zurück. Er will in dieser beschaulichen Umgebung einen Film drehen, aber auch Geldnot ist Grund für diese besondere Auswahl des Drehortes: hier kann er versuchen, Freunde und Familie für seine Idee zu begeistern und sie als unbezahlte Schauspieler zu gewinnen. Doch seinen Vater plagen andere Sorgen, da das Katasteramt Anspruch auf ein Stück Wald erhebt, den er eigenhändig großgezogen hat. Sein 9-jähriger Neffe Ali kann nicht mitspielen, da er aufgrund einer Wette ein Ei 40 Tage unbeschädigt mit sich herumtragen muß. Muzaffers Cousin Coskun (gespielt von Ceylans Cousin M.E. Toprak, der vor einem Jahr bei einem Autounfall starb und posthum in Cannes 2003 die Goldenen Palme für den besten Darsteller zuerkannt bekam) dagegen ist von der Film-Idee begeistert. Hals über Kopf schmeißt er den mühsam in einer Fabrik gefundenen Job. Er träumt davon durch den Film endlich nach Istanbul ziehen zu können. Während Nuri Bilge Ceylans letzter Film 'Uzak-Distanz', der weltweit viel positive Beachtung fand, an Tarkowski oder Jarmusch denken läßt, erinnert der früher gedrehte 'Bedrängnis im Mai' in seiner Behutsamkeit und Lakonie eher an die Filme Kiarostamis', gewidmet ist der Film allerdings Anton Tschechow.

Mayis Sikintisi
TR 1999 130 min. OmU
R, B, K : Nuri Bilge
Ceylan
D : Mehmet Emin
Ceylan, Muzaffer
Özdemir, Fatma
Ceylan, Mehmet Emin
Toprak





Testamento

BRD 2003
95 Min., O.m.U.
R.: Uli Stelzner und
Thomas Walther
mit Alfonso Bauer
Paíz, Francisco Bauer
Paíz, Abigail Bauer
Carillo, Marco Antonio
Villamar

Alfonso Bauer Paiz ist 84 Jahre alt, Rechtsanwalt und lebt in Guatemala. Poncho - wie ihn seine Freunde nennen - macht sich auf, bei den ersten freien Wahlen nach Jahrzehnten der Diktatur in den Kongress gewählt zu werden. Auf den Kundgebungen fordert er Land für die Bauern und gleiche Rechte für die Maya-Bevölkerung. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kämpft er für soziale Gerechtigkeit.

Der Film erzählt das Leben eines ruhelosen Mannes und seiner Ideale. Eine Geschichte der lateinamerikanischen Revolution.

„Es sollte trotz unserer Sympathie keine lineare Geschichte, kein sozialer Held, kein lebender Mythos dabei herauskommen. Die größte Herausforderung bestand darin, einen aufrichtigen und ehrlichen Film zu machen, ohne dabei die nötige Distanz zu verlieren. Filmisch standen wir vor der Frage, wie wir seine und die guatemaltekeische Geschichte in Bildern entwerfen. Glücklicherweise ist Alfonso ein Mensch, der sich in permanenter Bewegung befindet und immer unterwegs ist. Das half uns, die Struktur und den Rhythmus des Films zu finden.“ Uli Stelzner



Rachida

Rachida, eine junge Lehrerin, lebt und arbeitet in einem belebten Innenstadtviertel Algiers. Eines Tages verlangen vier ehemalige Schüler von ihr, eine Bombe in der Schule zu deponieren. Sie weigert sich und wird daraufhin niedergeschossen. Schwer traumatisiert zieht sie nach körperlicher Genesung mit ihrer Mutter in ein Dorf auf dem Land, um sich zu erholen und dem Terror zu entkommen. Nach einigen Monaten, beginnt sie dort auch wieder zu arbeiten. Ihre Mutter und ihr Freund erwarten, daß sie langsam wieder ins normale Leben zurückfindet. Aber auch außerhalb Algiers gibt es Menschen, die in dem Glauben leben, alles 'Ungläubige' vernichten zu müssen.

„Rachida“ spielt während der schlimmsten Jahre des Terrors in Algerien. Die Regisseurin wollte so wenig offene Gewalt wie möglich zeigen, weil sie vorranglich die seelischen, sozialen und körperlichen Folgen auf das alltägliche Leben der Menschen im Land aufzeichnen will. Die allgegenwärtige Angst und die Gewissheit, dass die gegenwärtige Ruhe trügt, teilen die Zuschauer mit den Protagonisten, ebenso wie die Erkenntnis, dass die Täter nicht von aussen kommen, sondern Kinder des eigenen Landes sind.

„Ich wollte die Verwirrung der normalen Bürger festhalten, die bis dahin nur wie eine Statistik in der Bilanz des Schreckens aufgetaucht war. Und ich wollte mit dem Mißverständnis aufräumen, daß die militanten Fundamentalisten alle wie Taliban-Krieger mit langen Rauschebärten auftreten. Das sind oft ganz normale Jungs - unsere Kinder“ (Yamina Bachir Chouikh).

Algerien/
Frankreich 2002
100 Min. OmU
R, B, S: Yamina
Bachir Chouikhs
K: Mustapha
Belmihoub
Darsteller:
Ibtissem Djouadi,
Bahia Rachedi,
Hamid Remas





Mein Leben Teil 2

„Zu meinem achtzehnten Geburtstag überreichte mir meine Mutter ein Papier mit zehn Punkten, das sie mir als Vermächtnis auf meinen Weg mitgab.

Punkt 1 lautet: Der Sinn unseres Lebens ist Evolution, hin zur Vollendung. Nichts, was entsteht und gut ist, wird weggeworfen. Es wird auf das schon Erreichte aufgebaut. Du stammst von Josefs Bruder Levi ab, der vor dreitausend Jahren lebte.

Meine Mutter sammelte und archivierte ihre eigene Geschichte. Ich habe sie geerbt und daraus einen Film gemacht, in dem es vor allem um Wahrnehmung, um das Vermächtnis und um den Umgang mit Geschichte geht. „Ich bin die letzte aus dieser Familie,“ sagt meine Mutter. „Nun kommen die noch,“ sagt sie und meint meinen Bruder und mich.

Anhand von Gegenständen, Photos, Ton- und Filmaufnahmen erzähle ich, was in der Familie erzählt und auch nicht erzählt wurde. Der Film handelt von Traumatisierung und gleichzeitig davon, wie auf Makro und Mikroebenen permanent Geschichte produziert, archiviert, in einen Diskurs gebracht und eingeordnet wird — und davon, wie ich selbst immer weiter sammelte, damit alles zusammen eine Erzählung ergibt.“
Angelika Levi.

BRD 2003, 90 Min., B+ R.: Angelika Levi, Musik: Marta Monserrat



Sie haben Knut

„Sie haben Knut“ von Stefan Krohmer betrachtet eine unversehens in einer Almhütte zusammen gewürfelte Gruppe. Von aufgeregt dem Skiurlaub entgegensehenden Neueintreffenden werden Nadja (Valerie Koch) und vor allem Ingo (Hans-Jochen Wagner) überrascht, der die Tage eigentlich nutzen wollte, um die von ihm selbst ruinierte Beziehung zu retten. Folglich agiert er mürrisch, schließt sich aus, während Nadja neue Chancen nutzt. Die Nachricht dann, „Sie haben Knut“, kompliziert die Lage weiter — „Sie“ steht für die Polizei, und sie „haben ihn“ heißt: Knut ist verhaftet worden. Was nun passiert, ist ersichtlich eine Geschichte aus den frühen achtziger Jahren. Irgendwie müsste man Knut doch helfen. Schlicht weiter machen mit Urlaub scheint politisch inkorrekt, einfach abbrechen mag auch niemand, so wechseln Diskussionen und Skilehrgänge im Tagesablauf ab. Bis Knut doch noch auftaucht, keineswegs von Spuren der Drangsalisierung gezeichnet. Die Verhaftung: Ein Missverständnis, kein Willkürakt. Aber nun ist schon manches im Gruppengefüge durcheinander.

(Rainer Rother)

BRD 2002, 107 Min., R.: Stefan Krohmer ,
D.: Valerie Koch, Hans-Jochen Wagner, Ingo Haeb,
Alexandra Neldel, Stefan Hornung, Anneke Kim
Sarnau, Devid Striesow, Nina Weniger





Nói Albinói

Lakonisch, spannend und in schönen Bildern erzählt dieser Film eine anrührende tragische Geschichte. Nói, ein eigensinniger Außenseiter, von dem niemand weiß, ob er nun zurückgeblieben oder genial ist, lebt mit seiner Großmutter in einer kleinen Stadt an einem abgelegenen Fjord im Norden Islands. Eingeschlossen von hohen Bergen und begraben unter Schnee ist dieser Ort eine zu kleine Welt, in die Nói nicht hinein passt. Mit Iris, dem Mädchen von der Tankstelle, träumt er, dieser Welt, an deren eingeschränkten Möglichkeiten er nacheinander scheitert, zu entkommen. Die Feuerwehr hat keine Arbeit für ihn, als Totengräber verzweifelt er an der tiefgefrorenen Erde. Erst als eine Katastrophe sein kleines Universum erschüttert, eröffnet sich für Nói die Chance, ein neues Leben zu beginnen.



„Für mich sind Helden extrem langweilig, ich meine Leute., die alles schaffen. Ich finde es interessanter, wenn Menschen unkommunikativ sind und mit Dingen nicht umgehen können.“ (Dagur Kàri)
Island 2002, 93 Min., isländische OmU, R.: Dagur Kàri, D.: Thomas Lemarquis, Thröstur Leo Gunnarsson, Elin Hansdóttir

ab 8.1.

Broken Wings

Der tragische Tod des Vaters stürzt die Familie Ulman in eine tiefe emotionale und finanzielle Krise. Während sie verzweifelt versuchen, zurecht zu kommen, entfremden sich Dafne und ihre vier Kinder zunehmend voneinander.



Der fünfjährige Bar fühlt sich vernachlässigt, während der zehn Jahre alte Ido plant, den Weltrekord im Turmspringen zu brechen — in ein leeres Schwimmbecken. Yair, der Sohn im Teenager-Alter, weigert sich, in die Schule zu gehen und verteilt lieber als Maus verkleidet Flugblätter in der U-Bahn. Und die siebzehnjährige Maya kämpft gegen Wut und Schuldgefühle, da sie die Rolle der Ersatzmutter für die jüngeren Kinder übernehmen muss.

Während ein Tag im Leben der Familie vergeht und sich die einzelnen Geschichten der trauernden Familienmitglieder verbinden, beginnt ein unerwarteter Vorfall, alle in eine Richtung zu ziehen.

Israel 2002, 87 Min., hebräische OmU, R&B.: Nir Bergman; D.: Orly Silbersatz Banai, Maya Maron, Nitai Gaviratz, Vladimir Friedman, Dana Ivgi, Danny Niv

Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel: www.fsk-kino.de

ab 1.1.

Wolfszeit

Als Anne und ihre Familie in ihrem Ferienhaus ankommen, finden sie Fremde



darin vor. Diese Konfrontation ist nur der Beginn eines schmerzlichen Lernprozesses: Nichts ist mehr, wie es war. Was als Familiengeschichte beginnt, entwickelt sich schnell zur kollektiven Tragödie. Aber es ist auch eine Legende, also die Geschichte eines Opfers und, vielleicht, die Geschichte eines Heiligen.

Ö/Fra/D 2002, 113 Minuten, frz. OmU, .R+B: Michael Haneke; D.: Isabelle Huppert, Anaïs Demoustier, Lucas Biscombe, Hakim Taleb, Patrice Chéreau, Béatrice Dalle, Olivier Gourmet

ab 15.1.

Montags in der Sonne

Santa, Lino und José treffen sich jede Woche auf dem Weg zum Arbeitsamt. Früher



arbeiteten sie alle in der Werft, genau wie Rico, der jetzt eine Kneipe eröffnet hat, in der sie alle 'rumhängen. «Los Lunes al Sol» ist ein Film über Arbeiter ohne Arbeit. Eine Geschichte über Solidarität und den hartnäckigen Willen, sich nicht unterkriegen zu lassen — trotziger Humor ist hier stets der Begleiter der Tristesse.

Spa. 02, 113 Min., OmU, R.: Fernando León de Aranoa, D.: Gaston Javier Bardem, u.a.

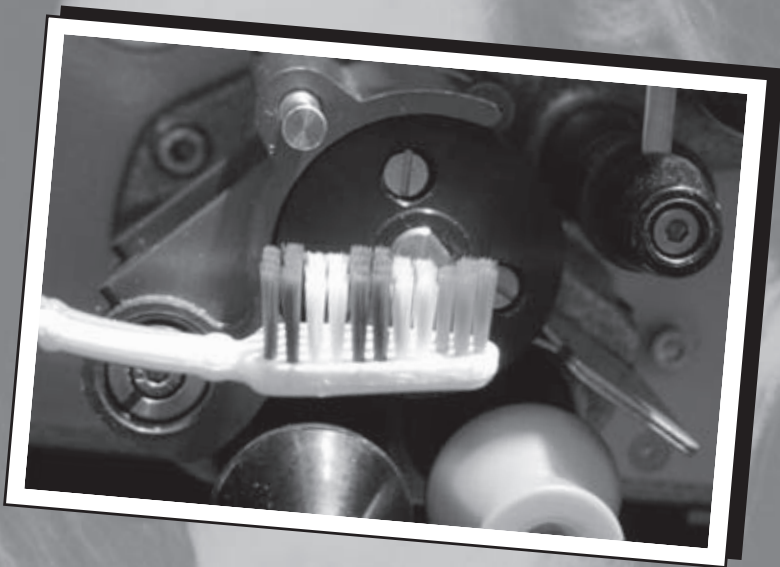
fsk- Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 6 € Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€,

2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1303

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address, starting with an '@' symbol.

die tageszeitung

